



für den Geschichtsunterricht an den Höheren Schulen.

Zur Einführung:

Jahr um Jahr wächst die Fülle der Geschehnisse, die es zu verstehen gilt, wenn wir Klarheit gewinnen wollen über die Probleme und Aufgaben, die uns die Gegenwart stellt; zugleich wachsen Breite und Tiefe des geschichtlichen Raumes, aus dem sie zu begreifen sind. Alle Gegenwart hat ja ihre Wurzeln in Entscheidungen und Entwicklungen, die aus früheren Zeiten auf uns zugekommen sind und sich mit uns und über uns hinaus fortsetzen. Der Geschichtsunterricht ist in besonderem Maße verpflichtet, dem jungen Menschen zum Verständnis seiner zeitgeschichtlichen Erfahrungen zu verhelfen und in ihm das Bewußtsein zu wecken, daß jeder Einzelne mit verantwortlich ist für die Zukunft. Denn wer sich frei dünkt von Überlieferung und Geschichte, ist unfähig, Wesen und Aufgaben der Gemeinschaft zu erkennen, in die er gestellt ist.

Daß diese pädagogische Aufgabe des Geschichtsunterrichts nicht erfüllt wird durch die Einprägung eines möglichst umfangreichen Lernstoffes, ist keine neue Erkenntnis. Alle amtlichen Lehrpläne weisen ausdrücklich darauf hin und geben den Stoff an, den sie für besonders wichtig halten. Aber selbst diese Auswahl bewahrt nicht vor dem Irrweg, alles "durchnehmen" zu wollen, was in den Plänen steht, also vor der Gefahr, zeitlich zu scheitern oder oberflächlich zu werden.

Immer lauter ertönt daher seit Jahren der Ruf nach dem "Mut zur Lücke". Immer deutlicher wird aber auch, daß dieser Mut nicht darin bestehen kann, aus den Lehrplänen einfach einen Teil zu streichen. Die Frage, wie die Stofffülle bewältigt werden soll, ohne das Niveau des geschichtlichen Unterrichts zu gefährden, ist in erster Linie didaktischer, in zweiter methodischer Art: Es handelt sich nicht darum, den Stoff einfach zu beschneiden, sondern ihn um besonders bedeutsame geschichtliche Ereignisse zu konzentrieren, ihn also um Punkte zu verdichten, an denen die Fäden zusammenlaufen und ein eindrucksvolles Bild der besonderen geschichtlichen Situation weben, ein Bild, das sich dem Gedächtnis klar einprägt. Diese Raffung läßt die weniger wesentlichen Einzelheiten der Entwicklung verschwinden, spart also Zeit. Sie zeigt aber, wie es zu einer besonderen "Station" auf der geschichtlichen Bahn

gekommen ist und wie mannigfaltig die Kräfte waren, die zu ihr hinführten.

In der Mittelstufe und in der Oberstufe werden sich, gemäß der unterschiedlichen Reife der Schüler, verschiedenartige Konzentrationspunkte für eine solche Raffung empfehlen, dort mehr einprägsame Persönlichkeiten, hier mehr epochale Schnittpunkte. In jedem Falle aber müssen sie der geschichtlichen Vorstellung einen festen Halt geben.

In diesem Sinne hat eine Konferenz des Verbandes der Geschichtslehrer Deutschlands, die vom 8. bis zum 13. November 1954 in Calw tagte, ihre Aufgabe verstanden. Sie wollte nicht neue Lehrpläne aufstellen, sondern dem Geschichtslehrer zeigen, wie der Stoff der Landeslehrpläne anzufassen und zu bildender Wirkung zu bringen ist. Findet der Lehrer nach diesem Vorbilde andere Konzentrationspunkte, die seiner Auffassung vom Gang der Geschichte mehr entsprechen und sich aus seinem Unterricht ergeben - um so besser! Diese Gemeinschaftsarbeit gibt nicht Rezepte, die sorgsam befolgt werden sollen, sondern Beispiele für einen Unterricht, der dem Schüler echte geschichtliche Bildung vermittelt.

Die Bestimmung der geschichtlichen Schwerpunkte dient zugleich der Aufgabe der politischen Bildung. Neben der Erziehung zu politischem Verhalten durch die Gemeinschaft der Lehrenden und Lernenden, neben der Einführung des Schülers in seine soziale Umwelt, einer Einführung, die auf mannigfache Weise erfolgen kann, ist der Geschichtsunterricht das für die politische Bildung wichtigste Fach. Seine Aufgabe ist es, "die Schüler die heimatliche, die deutsche, die europäische und die menschliche Überlieferung verstehen zu lehren und sie an geschichtlichen Beispielen mit den Möglichkeiten politischen Handelns und den Grundformen staatlichen und gesellschaftlichen Lebens vertraut zu machen" (Gutachten des Deutschen Ausschusses für das Erziehungs- und Bildungswesen vom 22.1.1955).

Deshalb bringt unsere Handreichung an geeigneten Stellen besondere Hinweise, wie der Schüler in die geschichtlich gewordenen Ordnungen des Gemeinschaftslebens eingeführt und damit zugleich zu der Erkenntnis geleitet werden kann, daß sie aus den Entschlüssen führender Persönlichkeiten, maßgeblicher Schichten oder der Gemeinschaft in ihrer Gesamtheit erwachsen sind. Nur so kann er zu der Erkenntnis gelangen, daß alle Ordnungen zeitbedingt sind und

daher ohne Voreingenommenheit gewürdigt werden müssen. Dadurch erwächst in ihm das Bewußtsein der Mitverantwortung für die Bewältigung der allgemeinen Aufgaben, die einmal an ihn herantreten werden.

Ausgangspunkt für diese Calwer Arbeit waren die Stoffpläne, die durch den Geschichtsausschuß der Kultusministerkonferenz der westdeutschen Länder im Jahre 1953 erarbeitet und im Märzheft 1954 der Zeitschrift "Geschichte in Wissenschaft und Unterricht" veröffentlicht worden sind. Außerdem haben mehrere Landesverbände wertvolle Vorarbeiten geleistet. In Calw wurden vier Arbeitsgruppen gebildet, je eine für Alte Geschichte, Mittelalter, Neuzeit und Neueste Zeit. Einige Universitätslehrer haben dort zeitweise beratend mitgearbeitet, in der Erkenntnis, daß geschichtliches Denken und Verstehen durch ein auswählendes, das Wesentliche herausarbeitendes Verfahren am ehesten gefördert wird. Ihnen wissen wir uns zu besonderem Dank verpflichtet.

Nach Abschluß der Calwer Tagung wurde das Arbeitsergebnis den Teilnehmern zu nochmaliger Prüfung übersandt. Ein in Calw bestimmter Redaktionsausschuß hat dann auf einer zweitägigen Sitzung in Bonn am 13. und 14. Februar 1955 unter Berücksichtigung der eingegangenen Äußerungen die gesamte Handreichung noch einmal überarbeitet. Sodann ist der Stellvertretende Vorsitzende im September 1956 in Ulm beauftragt worden, die vier Teile der Handreichung in ihrer Darstellung und Form aufeinander abzustimmen und das Ganze dann allen Teilnehmern von Calw nochmals zu einer letzten Begutachtung vorzulegen.

Es bleibt noch ein Wort zu sagen über das Verhältnis eines solchen Planes zu den geschichtlichen Unterrichtswerken. Nichts wäre verfehlt als ihre Umgestaltung und ihre Angleichung an diese "Handreichung". Bei der Calwer Arbeitstagung wirkten Verfasser sehr verschiedenartiger Lehrbücher mit. Alle Teilnehmer waren sich darin einig, daß das Geschichtsbuch das Material zu bieten hat, mit dem die Schüler im Unterricht und zu Hause arbeiten, jene Stoffe also, die dem Lehrervortrag, den Arbeitsgruppen und dem Unterrichtsgespräch zugrunde liegen. Aus diesem Material auszuwählen, in ihm die Akzente zu setzen, es gegebenenfalls anders zu ordnen, bleibt dem Unterricht überlassen. Je lebendiger er ist, desto mehr wird er von dieser Freiheit Gebrauch machen und desto willkommener wird die "Handreichung" sein, die hiermit vorgelegt wird.

I. Teil: Alte Geschichte

A. Mittelstufe

Vorbemerkung: Zu Beginn des ersten Durchgangs durch die Geschichte sind im Anschluß an das methodische Verfahren im Vorkursus besonders anschauliche Bilder zu geben, die die nachschaffende Phantasie des Kindes anregen. Das Erfassen des geschichtlichen Zusammenhangs tritt dem gegenüber noch zurück und kann erst allmählich erreicht werden.

I. Vorgeschichte.

Einzelthemen:

Urgeschichtliche Beispiele aus dem Leben der verschiedenen Kulturstufen. Diese Beispiele sind, soweit es möglich ist, aus dem heimischen Raum zu entnehmen.

Bemerkungen zur Stoffauswahl:

Ziel ist, einen Einblick in die wachsende geistige Leistung des urgeschichtlichen Menschen und die daraus entstehenden Fortschritte in der Lebensführung zu vermitteln. Dabei kommt es weniger auf die Fülle der Einzelheiten an, sondern vielmehr auf einige anschauliche Lebensbilder aus der Urzeit an.

II. Die Kulturen des Vorderen Orients.

Einzelthemen:

- 1) Eine der großen Stromkulturen: an ihr werden die überragenden Leistungen auf religiösem, künstlerischem und wissenschaftlichem Gebiet anschaulich gemacht.
- 2) Den Gegensatz dazu bildet die rein religiöse Bedeutung des israelitischen Kleinstaats.

Bemerkungen zur Stoffauswahl:

Der chronologische Ablauf der orientalischen Reichsgeschichte ist unwesentlich; wichtig für die Mittelstufe ist nur ein klares Bild von der Besonderheit der Kulturschöpfungen des Vorderen Orients.

III. Die Griechen.

Einzelthemen:

- 1) Griechische Lebensführung: Götter, Helden, Spiele, Tempel
- 2) Spartanisches Kriegertum.

- 3) Griechischer Freiheitskampf gegen die Perser und das athenische Seereich.
- 4) Athenischer Bürgersinn (Perikles).
- 5) Politische Selbstvernichtung der Griechen im Peloponnesischen Krieg.

Bemerkungen zur Stoffauswahl:

Auf die Herkunft der Griechen und die vorgriechischen Kulturen (Kreta, Mykenae) kann verzichtet werden, um Raum zu gewinnen für die Sagen- und Götterwelt, in der sich griechisches Wesen spiegelt. - Wichtiger als die Baustile sind die Baufreudigkeit, die Bildwerke und die festliche Gestaltung der nationalen Spiele. - Von der Gestalt des Perikles ausgehend ist das Wesen der athenischen Demokratie zu verdeutlichen, an der Gestalt des Alkibiades ihre Zersetzung und deren Folgen. In diesem Zusammenhang ist auch Sokrates zu behandeln.

IV. Das Weltgriechentum.

Einzelthemen:

- 1) Alexander der Große, seine Persönlichkeit und seine Weltreichschöpfung.
- 2) Hellenistisches Leben: Seine Verbreitung, seine Zivilisation, seine geistige Leistung.

Bemerkungen zur Stoffauswahl:

Der Hellenismus ist auf dieser Stufe wesentlich als Träger einer neuen städtischen Zivilisation darzustellen, in der technische Neuerungen das Leben angenehmer machen, in der aber auch die Wissenschaften und Künste fortschreiten. Beispiele: Alexandria und Pergamon.

V. Die Römische Republik.

Einzelthemen:

- 1) Das Werden des römischen Stadtstaates: Die Entwicklung vom Bauerntum zum Bürgertum.
- 2) Die Ausdehnung der römischen Herrschaft über Italien und das östliche Mittelmeer; Rom und Karthago.
- 3) Die Ausdehnung der römischen Herrschaft über das ganze Mittelmeergebiet: Marius, Sulla; Pompejus, Caesar, Crassus.

Bemerkungen zur Stoffauswahl:

Die äußere Entwicklung des römischen Reiches ist zu begründen aus der selbstverständlichen Verpflichtung des Römers für

seinen Staat, die in den Punischen Kriegen ihren Höhepunkt erreicht und auch die Interessengegensätze der Bevölkerungsteile überdauert. (Gracchen, Aristokraten, Republikaner, Caesar).

VI. Das Römische Weltreich.

Einzelthemen:

- 1) Das Friedensreich des Augustus.
- 2) Die Kämpfe um die besten Grenzen: Römer und Germanen, Limes.
- 3) Römische Kultur in Gallischen und Germanischen Ländern.
Beispiele: Trier oder Köln oder auch Augsburg. Römisches Leben zur Kaiserzeit (Pompeji).
- 4) Kampf und Sieg des Christentums.
- 5) Der Zusammenbruch in der Völkerwanderungszeit: Reichsteilung, Gotenreich in Italien.

Bemerkungen zur Stoffauswahl:

Die Themen 1 - 5 sind um Persönlichkeiten zu gruppieren:

1. Augustus, 2. Arminius, 3. Trajan oder Marc Aurel, 4. Diokletian und Konstantin, 5. Justinian und Theoderich.

B. O b e r s t u f e

I. Die Anfänge der europäischen Geschichte.

Einzelthemen:

- 1) Vorfragen: Wesen, Methoden und Quellen der Geschichte.
- 2) Die Vorgeschichte Alteuropas.
- 3) Der Vordere Orient in vorgriechischer Zeit: Religion und Wissenschaft; Herrschaftsformen, Recht und Verwaltung.
Indogermanische und semitische Wanderungen.
- 4) Das frühe Griechentum: Der griechische Raum. Wandernde Stämme und Hochkulturen (Kreta, Mykenae). Entstehung der Adelsgesellschaft. Homer (agonales Moment, Religion).

Bemerkungen zur Stoffauswahl:

Die Vorgeschichte Alteuropas beschränkt sich auf eine knappe Hinführung zu den geschichtlichen Grundbegriffen in kulturgeschichtlicher und soziologischer Betrachtung. Dabei wird empfohlen, über das europäisch bestimmte Geschichtsbild hinaus gelegentliche Ausblicke auf die Universalgeschichte zu geben:

Entstehung der Menschheit, die großen Flußkulturen, die Achsenzeit. - Bei der Behandlung des Vorderen Orients lassen sich die kulturgeschichtlichen, staatsgeschichtlichen und völkergeschichtlichen Zusammenhänge in Unterrichtseinheiten herausarbeiten: z.B. Monotheismus - Theokratie - Hebräer und Aramäer in Israel).

II. Die Polis.

Einzelthemen:

- 1) Die Entstehung der Polis: Geldwirtschaft, Hoplitenheer und Demokratie; Grundbegriffe der Polis und Staatsformen. Kolonisation. Sparta, der Zwangsstaat; Athen, der Staat des Ausgleichs.
- 2) Das klassische Griechentum: Der kulturelle und politische Höhepunkt Athens nach den Perserkriegen. Der Peloponnesische Krieg als "Weltkrieg".
- 3) Sokrates, Platon und Aristoteles.

Bemerkungen zur Stoffauswahl:

Zu den unvergänglichen Leistungen des griechischen Geistes gehört neben dem künstlerischen Höhepunkt unter Perikles die geistige Durchdringung der Welt (Vorsokratiker) und der Geschichte (Thukydides). Zur Darstellung der Grundbegriffe und der Freiheiten des griechischen Staates leistet Aristoteles wertvolle Hilfe. Die Kolonisation ist als eine der weltgeschichtlich bedeutsamsten Leistungen der Griechen besonders hervorzuheben. - Die Struktur des 4. Jahrhunderts läßt sich an Platon und Aristoteles (Leben und staatspolitische Grundgedanken), unter Verzicht auf pragmatische Darstellung, als Ablösung des homo politicus durch den homo technicus und den homo privatus aufzeigen.

III. Das Weltgriechentum.

Einzelthemen:

- 1) Alexander der Große als weltgeschichtliche Gestalt.
- 2) Der Hellenismus: Gottkönigtum und Territorialstaat, Hellenisierung und Orientalisierung. Kennzeichnung der hellenistischen Weltkultur.

Bemerkungen zur Stoffauswahl:

Alexander der Große gibt wiederum Anlaß zu universalgeschichtlichen Ausblicken. - Am Hellenismus kann man die "modernen" Züge

einer Epoche (Bürokratie, Spezialisierung, Literatur usw.) herausarbeiten und die tragenden, weiterführenden Kräfte darstellen: Koine und Wegbereitung des Christentums.

IV. Die Römische Republik.

Einzelthemen:

- 1) Roms Aufstieg: Die Befreiung von den Etruskern. Die Republik als Stadtstaat und der italische Flächenstaat. Ausgreifen nach Westen und Osten. Griechisch-etruskischer und hellenistischer Einfluß.
- 2) Das Jahrhundert der Revolutionen: Die wehrpolitische und soziale Frage. Vom Stadtstaat zum Weltreich (Söldnerheer). Die Wegbereiter der Monarchie und die staatserhaltenden Kräfte in der Revolution. Die Zweisprachigkeit des Reiches, Rom als geistiger Mittelpunkt.

Bemerkungen zur Stoffauswahl:

Staats- und Rechtsdenken, Freiheit und Zucht in ihrer Bedeutung für den Aufbau der politischen Gemeinschaft, römisches Wesen (mos maiorum) und seine Auseinandersetzung mit der griechischen Kultur bilden die bestimmenden Züge der Epoche. Die Anfänge der römischen Geschichte eignen sich besonders zur Erarbeitung der geographischen Voraussetzungen des geschichtlichen Ablaufs. Die Entwicklung zum italischen Flächenstaat läßt sich in Stufen (387, 338, 264) aufzeigen; Kolonisation und Latinisierung als spezifisch römische Leistungen sind hervorzuheben.

V. Die Römische Kaiserzeit.

Einzelthemen:

- 1) Der Principat: Ausgleich und Erneuerung. Die Defensive an den natürlichen Grenzen. Die Pax Augusta; das römische Reich als Schauplatz des Heilsgeschehens. Die Romanisierung der westlichen Länder. Wirtschaftliche Erschütterungen. Gefahren an Rhein und Euphrat. Toleranz und Christenverfolgungen.
- 2) Das Ringen um die Erhaltung des Reiches: Bürokratie und Zwangsstaat. Konstantin und das Christentum. Die Germanen und das römische Reich (Stilicho, Völkerwanderung). Das Ende des Westreiches und die Erneuerungsversuche Justinians.

Bemerkungen zur Stoffauswahl:

Die Betrachtung des Imperiums als Friedensreich und als Träger der Zivilisation ist auszuweiten zu einem Ausblick auf die für die

folgenden Epochen wesenhaften Kräfte: Imperium, römischer Imperialismus, Wirtschaft, Recht. Wesentlicher als eine pragmatische Überschau ist die Erarbeitung der bestimmenden Züge der Spätzeit.- Die Betrachtung des Christentums ist bis zu Ambrosius und Hieronymus zu führen. - Eine Aussprache über die möglichen Abgrenzungen der Epochen Altertum und Mittelalter ist für das geschichtliche Verständnis besonders wertvoll.

C. Themen zur politischen Bildung.

- 1) Die Entstehung des Staates: Die Gruppenbildungen der Vorzeit - Arbeitsteilung (Platon) - Vertragstheorie (Sophisten).
- 2) Die Abhängigkeit der Staatsform von der Wehrverfassung: Wandernde Stämme der Frühzeit - Adelsgesellschaft - Hoplitenheer und Demokratie - Legion und Zenturiatskomitien.
- 3) Die griechische Demokratie als Gegenbild der modernen Demokratie: Unmittelbarkeit - Beschränkung der Größe - persönliche Freiheit als Gestaltungsprinzip der staatlichen Gemeinschaft.
- 4) Die Staatsgesinnung der Römer und ihre Verwirklichung in der res publica.
- 5) Der Volkstribunat: Die Vertretung einer Interessentengruppe als staatserhaltende Kraft - Ständekämpfe.
- 6) Die Verflechtung von Wirtschaft und Politik z.B. im 2. Jahrhundert v.Chr. oder im 3. Jahrhundert n.Chr.
- 7) Grenzen und Gefahren der Staatsallmacht: Das Ägypten der Ptolemäer - Diokletian.
- 8) Die Bodenreform: Die Gracchen.

Anmerkung: Für die Mittelstufe eignen sich besonders die Themen Nummer 4 und 8.

II. Teil: Mittelalter

A. Mittelstufe

I. Das Frankenreich.

Einzelthemen:

- 1) Chlodwig: Aufbau des Reiches und fränkische Landnahme.
- 2) Die christliche Mission in Mittel- und Westeuropa.
- 3) Das Reich Karls des Großen.

Bemerkungen zur Stoffauswahl:

Die aufgeführten Themen dürfen nicht gleichmäßig bewertet werden. Die Gestalt Chlodwigs ist nur durch Szenen aus seinem Leben kurz zu charakterisieren; die fränkische Landnahme kann mit Hilfe der Karte ausreichend verdeutlicht werden. Dagegen ist die christliche Mission an dem Lebensbild des Bonifatius eingehend zu behandeln. Ein ausführliches Lebensbild Karls des Großen bietet die Möglichkeit, sein Gesamtwerk in einer dieser Stufe gemäßen Form zu veranschaulichen.

II. Neue Mächte an den Grenzen des Abendlandes.

Einzelthemen:

- 1) Der Islam: Mohammed. Der Vorstoß in die europäische Welt.
- 2) Die Nordmänner: Wikingerfahrten nach Ost, Süd und West - auch nach Byzanz. Normannische Staatengründungen, z.B. Kiew.
- 3) Die Ungarn.

Bemerkungen zur Stoffauswahl:

Ausgangspunkt für die Behandlung des Islam ist der Zusammenstoß der Franken mit den Arabern im Jahre 732, der rückblickend durch eine Darstellung Mohammeds und der arabischen Kultur zu vertiefen ist. - Bei der Behandlung der Normannen stehen ihre großen Fahrten im Vordergrund, doch darf die staatenbildende Kraft nicht außer acht gelassen werden; wichtig ist hierbei, soweit möglich, eine heimatgeschichtliche Anknüpfung. Das gleiche gilt für eine kurze Behandlung der Ungarn.

Die Gründung des Deutschen Reiches im 10. Jahrhundert.

Einzelthemen:

- 1) Heinrich I. und die Einigung der Stammesherzogtümer; sein Kampf gegen die Ungarn.
- 2) Otto der Große: Seine Krönung in Aachen; innere Wirren und Kämpfe; die Abwehr der Ungarn.
- 3) Otto und die Kirche: Die Bischöfe, der Papst, Ottos Kaiserkrönung.
- 4) Grenzkämpfe im Osten: Die Gründung Magdeburgs; die bayerische Ostkolonisation.

Bemerkungen zur Stoffauswahl:

Mit der Wahl Heinrichs I. ist der Blick auf die Stammesherzogtümer zu lenken; ausführlich wird das Verhältnis des Königs zu den Herzögen dann in der Krönung und im Kampfe Ottos des Großen dargestellt. - Die Reichskirche kann an einer Gestalt wie Erzbischof Brun faßlich gemacht werden. - Bei den Grenzkämpfen im Osten sollte die bayerische Ostkolonisation nicht vergessen werden.

IV. Auseinandertreten von Kirche und Staat.

Einzelthemen:

- 1) Die Erneuerung des Mönchtums: Cluny, Gottesfrieden, Landfrieden.
- 2) Der Investiturstreit: Heinrich IV. und Gregor VII.
- 3) Die Romanik.

Bemerkungen zur Stoffauswahl:

Die von Cluny ausgehende Erneuerung des Mönchtums muß bildhaft dargeboten werden. - Den Höhepunkt einer farbenreichen Behandlung Heinrichs IV. und Gregors VII. bildet die Szene von Canossa. - Die Romanik ist nach Möglichkeit an einem Baudenkmal der Heimat zu erläutern.

V. Kreuzzugsbewegung, Rittertum, Kaisertum der Staufer.

Einzelthemen:

- 1) Ein Kreuzzug.
- 2) Barbarossa und Heinrich der Löwe. Das Lehenswesen.
- 3) Das Rittertum: Burgen, Turniere, Minnesang.
- 4) Die Deutschherren und Hermann von Salza.
- 5) Der Mongolensturm: Liegnitz.

Bemerkungen zur Stoffauswahl:

Die Kreuzzugsbewegung ist am Beispiel etwa des ersten Kreuzzuges darzustellen.- Das Lebensbild Barbarossas als eines ritterlichen Herrschers leitet über zu den Kulturbildern aus der Ritterzeit.- Der Deutsche Orden ist den Schülern als Erscheinungsform des ritterlichen Lebens und der Kreuzzugsbewegung nahezubringen.

VI. Fürsten, Bauern und Bürger im Mittelalter.

Einzelthemen:

- 1) Grundherr und Bauer: Rodung und Landesausbau.
- 2) Der Landesstaat.
- 3) Die mittelalterliche Stadt.
- 4) Die Hanse und ihr Handelsraum.
- 5) Bauern, Bürger und Mönche im Osten.
- 6) Die Gotik.

Bemerkungen zur Stoffauswahl:

Bei der ausführlichen Darstellung des Volkslebens im Spätmittelalter ist der Heimatgeschichtliche Ansatz besonders wichtig.

B. O b e r s t u f e

I. Die antike Tradition und die Aufspaltung des Mittelmeerraums.

Die Aufgliederung des Mittelmeerraumes in einen griechischen und einen lateinischen Bereich, die volkhaft-politische Umgestaltung der westlichen Welt durch das Germanentum und die Christianisierung sind Voraussetzungen für die abendländische Entwicklung.

Einzelthemen:

- 1) Die römische Kirche als Missionar und als Träger der lateinischen Tradition: Die Idee der "Civitas Dei" bei Augustin; Gregor der Große; Benedikt von Nursia.
- 2) Byzanz, die Orthodoxie und der Osten: Justinian und der oströmische Anspruch auf das Imperium; der Cäsaropapismus und die Ausprägung der religiösen Sonderart; die Slawenmission.
- 3) Der Einbruch des Islam in den Mittelmeerraum: Die Lehre des Islam, seine Ausbreitung nach Ost und West und seine Weltkultur.

Bemerkungen zur Stoffauswahl:

Die tradierende Macht der Kirche ist nur an einem Beispiel, etwa an Augustin, aufzuzeigen. - Bei Byzanz dürfte es genügen, aus der Wirksamkeit des Justinian den Cäsaropapismus herauszuheben. - Am Beispiel des Methodius und Kyrill kann man das Ineinandergreifen und Auseinandergehen römischer und byzantinischer Mission sichtbar machen. - Bei der Behandlung des Islam ist es ratsam, sich auf die expansive Dynamik dieser Weltreligion zu beschränken und ihre fortwirkende Kraft in Weltpolitik und Kultur anzudeuten.

II. Die Verlagerung des abendländischen Schwergewichts nach Norden.

Mit dem fränkischen Großreich gewinnt die europäische Welt eine neue Ordnung, die als Grundlage der abendländischen Staatenbildung und Kultur bis heute wirksam geblieben ist.

Einzelthemen:

- 1) Der Ausgang der Völkerwanderung: Die Sonderstellung des Frankenreiches; Chlodwig, Pippin.
- 2) Das Imperium Karls des Großen: Die Ausdehnung des Reiches, seine Verfassung und Wirtschaft; die Staatsauffassung Karls des Großen; die karolingische Kultur; die Persönlichkeit Karls.
- 3) Der Zerfall des Frankenreiches und der Beginn nationaler Entwicklung: Die Reichsteilungen; die Normanneneinfälle; Heinrich I. und die Entstehung des Deutschen Reiches.

Bemerkungen zur Stoffauswahl:

Bei Chlodwig sind seine Machtpolitik und die Bedeutung des Anschlusses an die katholische Kirche hervorzuheben; in der weiteren Betrachtung des Frankenreiches sind auch die Anfänge der Lehnverfassung darzustellen. - Bei Pippin ist nur die Übernahme des Königtums und die Begründung des Kirchenstaates herauszustellen. - Karl der Große mag in folgenden drei Zusammenhängen behandelt werden: Verlagerung des Schwerpunktes nach Osten, Vollendung der fränkischen Verfassung und Vorbereitung der späteren abendländischen Entwicklungen (Kaisertum, Wirtschaft, Kultur). - Reichsteilungen und Normanneneinfälle sollte man nicht ausführlich entwickeln, sondern lediglich die Tatsachen erwähnen, um für die Entstehung des Deutschen Reiches mehr Zeit zu gewinnen. - Im Zusammenhang mit den Wikingerfahrten ist auch das Reich von Kiew zu behandeln.

o. Die universalen Ordnungsmächte der mittelalterlichen Welt.

In der Polarität geistlicher und weltlicher Gewalt mit universalem Anspruch erwächst die von einer starken geistigen Einheit geprägte christliche Hochkultur des abendländischen Mittelalters.

Einzelthemen:

- 1) Das universale Kaisertum: Die Reichskirchenverfassung Ottos des Großen, die Erneuerung des Kaisertums und die Mission im Osten.
- 2) Der universale Anspruch des Papsttums: Reform, Investiturstreit, Schisma 1054, Kreuzzugsbewegung.
- 3) Überforderung und Zerfall der universalen Ordnungen: Barbarossa, Innozenz III., Friedrich II. und der Übergang zum Territorialfürstentum.
- 4) Die Kultur des hohen Mittelalters: Ihre ständischen Grundlagen in Geistlichkeit und Rittertum.

Bemerkungen zur Stoffauswahl:

Für die Ottonenzeit kommt es nur darauf an, die Symbiose von Reich und Kirche in ihren Voraussetzungen begreiflich zu machen.- Bei der Behandlung der zunächst inneren Reform der Kirche sollte deren revolutionäre Kraft in ihrer Auswirkung auf die Reichsverfassung im Mittelpunkt stehen. Der Investiturstreit ist ein echter Konflikt zwischen der überlieferten Reichsordnung und dem Anspruch der geistlichen Gewalt auf Weltgestaltung.- Bei Schisma und Kreuzzugsbewegung steht die abendländische Bedeutung im Vordergrund.- Bei der Behandlung der Hohenstaufen empfiehlt es sich, den Prozeß der Säkularisierung des Kaisertums deutlich zu machen, beim Papsttum die Verschärfung des Anspruchs auf Weltherrschaft hervorzuheben. In der Darstellung des Territorialfürstentums ist auf den folgenreichen Durchbruch zum föderativen Staatsaufbau hinzuweisen.- An mindestens einem Beispiel sollte man das Wesen der geistlichen und ritterlichen Kultur des hohen Mittelalters veranschaulichen.

IV. Nationalstaatliche und bürgerliche Entwicklung im Spätmittelalter.

Mit der Auflockerung der universalen Bindungen entfalten sich Staaten und Stände. In der Vielfalt des politischen, wirtschaftlichen und geistigen Lebens bilden sich tragende Kräfte der Neuzeit heraus.

Einzelthemen:

- 1) Ausbildung der Nationalstaaten im Westen Europas: Frankreich, England.
- 2) Deutsche Siedlungsbewegungen und Staatenbildungen im Osten: Bauern, Mönche, Ritter; der Ordensstaat, Polen, Litauen.
- 3) Die Ausbildung der deutschen Fürstenrepublik: Kurverein zu Rhense, Goldene Bulle, Hausmachtspolitik Karls IV.
- 4) Das Bürgertum als wirtschaftliche und kulturelle Macht in Europa: Das Werden der Stadtgemeinde; Frühkapitalismus in Oberitalien, Oberdeutschland und Flandern; die Hanse.
- 5) Scholastik und Mystik.

Bemerkungen zur Stoffauswahl:

Bei der Staatenbildung in Westeuropa genügt es durchaus, sich auf Frankreich und England zu beschränken; Skandinavien ist zusammen mit der Hanse kurz darzustellen, während Polen und Litauen mit dem Deutschen Orden zusammen behandelt werden. Spanien, Südosteuropa und Rußland sind erst in der Neuzeit da einzubeziehen, wo sie nachhaltiger in die europäische Gesamtentwicklung eingreifen: Karl V., Prinz Eugen, Peter der Große.- Die Ausbreitung des Deutschtums im Osten ist als eine organische Siedlungsbewegung aufzufassen, die im Gebiet jenseits der Oder besonders durch den Ruf slawischer Fürsten ausgelöst wurde.- Ursprung und Entwicklung der westeuropäischen Stadtgemeinden sind als eine genossenschaftliche Leistung des Bürgertums zu kennzeichnen, der Frühkapitalismus als Erscheinungsform einer neuen Wirtschaftsgesinnung.

V. Kirche und Reformbestrebungen.

Einzelthemen:

- 1) Die konziliare Bewegung.
- 2) Schismen und Unionsbestrebungen: Nicolaus von Cues.
- 3) Wiclif und Huß.

Bemerkungen zur Stoffauswahl:

Es empfiehlt sich, die kirchlichen Reformbestrebungen an den Konzilien von Konstanz und Basel und an der Wirksamkeit des Nicolaus von Cues zu verdeutlichen. An Nicolaus von Cues und seinen Anteil an den Unionsbestrebungen schließt folgerichtig auch die Behandlung des Problems Byzanz an.

III. Teil: N e u z e i t

Vorbemerkung: In der Geschichte der Neuzeit bestimmen drei Themenbereiche die Auswahl und Anordnung des Stoffes:

- 1) Renaissance und Reformation.
- 2) Absolutismus.
- 3) Die bürgerlichen Revolutionen.

A. M i t t e l s t u f e

Für die Mittelstufe sind um diese Themen die Geschehnisse in lebendigen, einprägsamen Bildern zu gruppieren. Die hier zusammengestellten Einzelaufgaben sind durch Stoffe aus der Landesgeschichte zu ergänzen oder zu ersetzen.

Ia) Das neue Weltbild.

Einzelthemen:

- 1) Erfindungen, insbesondere die Erfindung der Buchdruckerkunst durch Johann Gutenberg.
- 2) Entdeckungen.
- 3) Fugger und Welser.
- 4) Italienische und deutsche Künstler und Gelehrte.

Bemerkungen zur Stoffauswahl:

Aus der beginnenden Neuzeit ist nur das herauszuheben, was Grundlage des neuzeitlichen Lebens geworden ist. Daher sollte der Anbruch einer neuen Zeit nur an einigen wenigen Erscheinungen sichtbar gemacht werden; nicht aber sollte man eine Fülle von Namen, Tatsachen und Begriffen des geistigen Lebens bringen, die für den Schüler der Mittelstufe ohne bildenden Wert sind.

Ib) Das Ringen um den Glauben.

Einzelthemen:

- 1) Luther, der Bauernkrieg.
- 2) Karl V.
- 3) Calvin und der Freiheitskampf der Niederlande.
- 4) Die Erneuerung der katholischen Kirche.
- 5) Der Dreißigjährige Krieg: Wallenstein, Gustav Adolf, die Schreckensjahre; der Westfälische Friede und seine Auswirkungen.

Bemerkungen zur Stoffauswahl:

Luther, Ignatius und Calvin stehen als Vertreter der religiösen Bewegung, der Bauernkrieg als Beispiel der sozialen Auseinandersetzungen im Vordergrund.- An Karl V. ist vor allem zu zeigen, wie seine Kämpfe mit Türken und Franzosen ihn daran hindern, eine Reform der Kirche durchzuführen.- Am Dreißigjährigen Kriege ist herauszustellen, wie das religiöse Ringen in einen europäischen Machtkampf umschlägt.

Themen zur politischen Bildung:

- 1) Gewissensfreiheit und Toleranz (Reformation).
- 2) Das Widerstandsrecht (Freiheitskampf der Niederlande).

II. Das Zeitalter des Absolutismus.

Einzelthemen:

- 1) Ludwig XIV. und der absolute Staat.
- 2) Cromwell und der Sieg des Parlaments; Englands Ausgreifen in die Welt.
- 3) Peter der Große und der Aufstieg Rußlands.
- 4) Prinz Eugen und die Türkengefahr.
- 5) Der brandenburgisch-preußische Staat.
- 6) Friedrich der Große, Maria Theresia.- Die Aufteilung Polens.
- 7) Schlösser und Kirchen des Barock.

Bemerkungen zur Stoffauswahl:

Am Beispiel Frankreichs und Englands soll der Gegensatz des absoluten und des parlamentarischen Staates herausgearbeitet werden.- Das machtpolitische Ringen der großen Mächte ist am Ausgreifen Frankreichs, am Kampf um den Ostseeraum, an den Türkenkriegen und am Zusammenstoß Preußen-Österreich deutlich zu machen.

Themen zur politischen Bildung:

- 1) Das Parlament und seine Bedeutung.
- 2) Das Prinzip der Gewaltenteilung.

III. Die bürgerlichen Revolutionen.

Einzelthemen:

- 1) Die Entstehung der Vereinigten Staaten von Amerika.
- 2) Die Französische Revolution und Napoleon: Der Kampf um Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit; Aufstieg Napoleons.

- 3) Die Gegenkräfte: Nationale Bewegungen; der Freiherr vom Stein; England.
- 4) Die Zeit der Restauration: Metternich und der Wiener Kongreß. Das Wiedererstarben der alten Mächte (Heilige Allianz). Wartburgfest und Demagogenverfolgungen.
- 5) Friedrich List: Eisenbahn und Zollverein.
- 6) Die Märzrevolution in Wien und Berlin, wenn möglich auch im heimatlichen Raum.
- 7) Die Paulskirche: Das Ringen des deutschen Bürgertums um Einheit und Freiheit.

Bemerkungen zur Stoffauswahl:

Über einige bezeichnende Bilder geht der Unterricht auf große Szenen aus der Französischen Revolution und der Herrschaft Napoleons über. Eine ins einzelne gehende Darstellung der Revolutions- und Befreiungskriege ist zu vermeiden. - Die Bedeutung Friedrich Lists ist gebührend zu würdigen; jedoch sind die Anfänge des Maschinenzeitalters sowie seine wirtschaftlichen und sozialen Folgen nicht hier, sondern im Rahmen der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zu behandeln.

Themen zur politischen Bildung:

- 1) Die Menschenrechte.
- 2) Die Gefahren eines übersteigerten Sendungsbewußtseins.
- 3) Die Selbstverwaltung z.B. der Städte.
- 4) Das Problem der deutschen Einheit.
- 5) Föderalismus und Zentralismus.

B. O b e r s t u f e

Der gesamte Stoff gruppiert sich wiederum um die in der Vorbemerkung genannten drei Themenbereiche; an ihnen werden gestaltende Kräfte unserer abendländischen Geschichte aufgezeigt.

I. Das neue Welt- und Menschenbild und das Ringen um den Glauben.

Einzelthemen:

- 1) Das Staatsdenken der Renaissance: Machavelli.
- 2) Der Humanismus: Der "Gebildete" als besonderer Stand.
- 3) Die naturwissenschaftliche Forschung; Erfindungen und Entdeckungen.
- 4) Luthers Lehre von dem freien, unmittelbar im Glauben vor Gott stehenden Christenmenschen; der neue Gemeindebegriff.

- 5) Calvins Sozial- und Wirtschaftsethik und ihre Auswirkungen.
- 6) Der Katholizismus in Selbsterneuerung und Gegenbewegung.

Bemerkungen zur Stoffauswahl:

Herauszustellen sind, weil bis heute nachwirkend, die Entstehung eines neuen Welt- und Menschenbildes, die Ansätze zu rationaler Durchdringung und technischer Bewältigung der Welt, die religiösen und sozialen Auseinandersetzungen sowie die kirchliche Neuordnung.

Themen zur politischen Bildung:

- 1) Probleme des Unternehmertums: Privatinitiative als Leistung und Gefahr (Frühkapitalismus).
- 2) Wesen und Gefahren der politischen Utopie (Bauernkrieg).
- 3) Dazu die Themen der Mittelstufe.

II. Der souveräne Staat und das europäische Staatensystem.

Einzelthemen:

- 1) Der letzte Versuch einer universalen Ordnung: Das Weltreich Karls V. - Rückblick auf das Werden des spanischen Staates.
- 2) Festländischer Absolutismus: Philipp II., Ludwig XIV., die deutschen Territorialstaaten.
- 3) Englischer Parlamentarismus: Karl I., Cromwell; Wilhelm von Oranien.
- 4) Hegemonialstreben und Gleichgewichtspolitik in Europa: Die französisch-englische Rivalität.
- 5) Rußlands Hinwendung nach Europa: Peter der Große - Rückblick auf die Anfänge des russischen Reiches.
- 6) Der deutsche Dualismus: Österreichs Stellung im europäischen Südostraum, das Werden des brandenburgisch-preußischen Staates.
- 7) Das Ausgreifen der europäischen Mächte nach Übersee.
- 8) Kultur und Kunst des Barock.

Bemerkungen zur Stoffauswahl:

Das Verständnis des säkularen Staates und des europäischen Staatensystems soll zur Urteilsbildung über die heutigen Veränderungen im politischen Weltgefüge beitragen. Das Schwergewicht der Behandlung liegt bei der inneren Entwicklung der einzelnen Staaten. Dabei sind auch Kultur und Lebensgefühl des Barock sichtbar zu machen.- Die außenpolitischen Auseinander-

setzungen sind nur so weit darzustellen, daß die Entstehung des Systems der fünf großen Mächte deutlich wird. Bei der Kolonialgeschichte ist größte Zurückhaltung in der Darbietung von Einzelheiten nötig.

Themen zur politischen Bildung:

- 1) Absoluter und totaler Staat, ihre sozialen und geistigen Voraussetzungen.
- 2) Industrialisierung und Planwirtschaft (Merkantilismus).
- 3) Der deutsche Ostraum in seiner eigenständigen Kultur-entwicklung.
- 4) Das Problem der Kolonialgründungen.
- 5) Dazu die Themen der Mittelstufe.

III. Der Kampf um die bürgerliche Gesellschaftsordnung und die nationale Staatsordnung.

Einzelthemen:

- 1) Die Aufklärung als geistige Bewegung: Ihre Stellung zu Staat, Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur.
- 2) Die Unabhängigkeitsbewegung in Nordamerika.
- 3) Die Französische Revolution: Ihr Kampf um Freiheit und Gleichheit und der Durchbruch zur Nation.
- 4) Der Cäsarismus in Frankreich und die Erhebung der Völker im Kampf gegen die Herrschaft Napoleons.
- 5) Volkhaft-nationales und etatistisch-europäisches Denken: Stein - Metternich.
- 6) Der Kampf um die Erhaltung der alten europäischen Ordnung: Wiener Kongreß, Heilige Allianz, Demagogenverfolgungen.
- 7) Der Kampf um den freiheitlichen Nationalstaat: Die süddeutschen Verfassungen, die Revolutionen von 1848/49, das Scheitern des politischen Liberalismus auf dem europäischen Festland.

Bemerkungen zur Stoffauswahl:

Auf die Französische Revolution werden sowohl die geistigen Veränderungen bezogen, die bereits im Zeitalter des Absolutismus ansetzen, wie auch die durch ein halbes Jahrhundert sich hinziehenden revolutionären Erschütterungen. Dadurch soll deutlich werden, wie unter der weiter bestehenden Ordnung der großen Mächte neue Kräfte sich zu formen beginnen.- Der Ver-

lauf der Französischen Revolution soll nur so weit dargestellt werden, als sie den Durchbruch dieser neuen Welt und die Gewalt- samkeit des Vorgangs anzeigt.- Bei der Behandlung der folgenden Jahrzehnte muß sichtbar werden, daß sich die Umbildung der al- ten Staatenwelt zu bürgerlichen Verfassungsstaaten in Durch- brüchen und Gegenbewegungen, d.h. in einer dialektischen Ab- folge vollzieht.

Themen zur politischen Bildung:

- 1) Die Volkssouveränität und ihre Problematik.
- 2) Liberalismus und totaler Staat.
- 3) Die Militärdiktatur - Versuche einer gewaltsamen Einigung Europas: Napoleon - Hitler.
- 4) Prinzipienpolitik und Realpolitik: Politischer, wirtschaft- licher und geistiger Liberalismus.
- 5) Die Sicherung der persönlichen Freiheiten durch eine ge- schriebene Verfassung.
- 6) Kennzeichen eines Rechtsstaates: Nulla poena sine lege; Habeas corpus; Verwaltungsgerichtsbarkeit; Verfassungs- gerichtsbarkeit.
- 7) Dazu die Themen der Mittelstufe.

IV. Teil: Neueste Geschichte

A. Mittelstufe

Vorbemerkung zur Stoffauswahl:

Die in den vorhergehenden Teilen immer wieder ausgesprochene Warnung vor der Darbietung allzu vieler Einzeltatsachen gilt für die Neueste Geschichte in besonderem Maße. Hier ist auch für die Mittelstufe schon eine Gruppierung der vielfältigen Erscheinungen um bestimmte Kernpunkte und Persönlichkeiten nötig. Dabei ist auf die industrielle Revolution und den Imperialismus der Großmächte wegen ihrer bis heute fortwirkenden Folgen besonderer Nachdruck zu legen. Die Kriege sind in ihrem Verlauf nur in großen Zügen zu behandeln. Dagegen ist eine ausführliche und übersichtliche Darstellung der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen für das Verständnis der heutigen Situation unerlässlich.

I. Die Nationalstaaten.

Einzelthemen:

- 1) Napoleon III.: Politik des Ehrgeizes, Streben nach französischer Hegemonie.
- 2) Einigung Italiens: Cavour - Garibaldi.
- 3) Bismarck und das Deutsche Reich: Reichsgründung, Innenpolitik, Bündnissystem.

II. Die industrielle Revolution und ihre Folgen.

Einzelthemen:

- 1) Die Anfänge des Maschinenzeitalters.
- 2) Kapitalismus und Liberalismus.
- 3) Die soziale Frage.
- 4) Parteien und Gewerkschaften.

III. Der Imperialismus der Großmächte.

Einzelthemen:

- 1) Das Britische Empire.
- 2) Das Frankreich der dritten Republik.
- 3) Rußlands Expansionspolitik: Naher, Mittlerer, Ferner Osten.
- 4) Die Vereinigten Staaten mit einem Rückblick auf ihre Entwicklung im 19. Jahrhundert.

- 5) Hapan.
- 6) Das Deutsche Reich.

IV. Vorgeschichte und Verlauf des ersten Weltkrieges.

Einzelthemen:

- 1) Bismarcks Sturz und das persönliche Regiment Wilhelms II.
- 2) Deutschlands Isolierung.
- 3) Der Kriegsausbruch.
- 4) Die neue Form des Krieges: Grabenkämpfe, Materialschlachten, neue technische Waffen; Propaganda und Ansätze zur totalen Kriegführung.
- 5) Die Bedeutung des Epochenjahres 1917.
- 6) Versailles und seine Folgen.

V. Zwischen den beiden Weltkriegen.

Einzelthemen:

- 1) Die Welt nach Versailles (1919-23):
Sieger und Besiegte; neue Staaten z.B. in Ostmitteleuropa.-
Das Reparations- und Sicherheitsproblem bis zum Ruhrkampf.-
Wirtschaftliche und soziale Folgen des Krieges.- Innenpoli-
tische Kämpfe der Weimarer Republik.- Der Genfer Völkerbund
ohne USA; die Mitgliedschaft Rußlands und Deutschlands.
- 2) Die Jahre der Entspannung (1924-29):
Währungsreform in Deutschland.- Ära Stresemann-Briand:
Locarno, Kelloggspakt.- Die Weltwirtschaftskrise und ihre
Folgen.
- 3) Die Diktaturen:
Die Sowjetunion: Revolution, Bürgerkrieg, Stalin, Bulganin.
Das Italien Mussolinis.
Deutschland: Zerfall des parlamentarischen Systems. Hitlers
Machtergreifung; seine Innen- und Außenpolitik bis 1939;
seine anfänglichen wirtschaftlichen und politischen Erfolge;
Arbeitsbeschaffung, Saar, Rheinland, Österreich, Sudeten-
land, München.

VI. Der zweite Weltkrieg.

Einzelthemen:

- 1) Prag und Danzig.
- 2) Siege im Blitzkrieg.
- 3) Bruch mit Rußland
- 4) Kriegseintritt Japans und der USA.

- 5) Totaler Krieg.
- 6) Widerstandsbewegung.
- 7) Zusammenbruch.

VII. Nach dem zweiten Weltkrieg.

Einzelthemen:

- 1) Versuch einer neuen Weltordnung: Die UNO.
- 2) Der Ost-West-Gegensatz in der Weltpolitik.
- 3) Die Spaltung Deutschlands: Bundesrepublik und DDR.
- 4) Das Ende des Kolonialismus.

B. O b e r s t u f e

I. Der Nationalismus, seine schöpferischen Kräfte und seine

Gefahren.

Einzelthemen:

- 1) Die nationalstaatliche Entwicklung in Mitteleuropa:
Die italienische Einigungsbewegung (Cavour-Garibaldi) und die kleindeutsche Lösung Bismarcks (Realpolitik gegenüber Gewalt- und Gefühlspolitik).
- 2) Die schöpferischen Kräfte der Nationalstaatsidee vom Mittelalter bis zur Gegenwart.
- 3) Die Gefahren des Nationalismus: Verbindung mit dem Ehrgeiz Einzelner (z.B. Napoleon III.), Militarismus, Panslawismus, Pangermanismus, Irredenta, Sendungsglaube; Nationalismus als Sprengkraft (Polen, Tschechen, Balkanslawen).

Bemerkungen zur Stoffauswahl:

Beim Nationalismus sind deutlich sowohl die positiven Kräfte (Streben nach politischer Einheit des Volkes, Entfaltung bedeutender Energien) als auch die Gefahren (Übersteigerung, Neigung zu Unterdrückung anderer) aufzuzeigen.- An den Vielvölkerstaaten (z.B. Österreich-Ungarn und Schweiz) ist beispielhaft die Möglichkeit des Zusammenlebens verschiedenartiger Völkerschaften bei genügender Bereitschaft zur Toleranz darzulegen. Auf die Bedeutung sittlicher Bindungen für das mitmenschliche Verhältnis unter Angehörigen verschiedener Nationen ist besonders hinzuweisen.

II. Wirtschaft, Gesellschaft und Staat.

Einzelthemen:

- 1) Die industrielle Revolution: Nutzen und Gefahren der modernen Technik.

- 2) Umbildung der Gesellschaft unter dem Einfluß von Technik und Wirtschaft: Kapitalismus und Liberalismus; Parteien und Gewerkschaften; soziale Bewegung; Säkularisierung des Denkens.
- 3) Der Verfassungsstaat im 19. Jahrhundert; Westlicher Parlamentarismus. Konstitutionelle Monarchie in Deutschland. (Bismarcks Innenpolitik, persönliches Regiment Wilhelms II.).

Bemerkungen zur Stoffauswahl:

Hier ist das Entstehen der vielfachen Problematik unserer heutigen Gesellschaft in Parteiwesen, Verfassungsfragen, Wirtschafts- und Sozialverhältnissen deutlich zu machen.

III. Der Imperialismus.

Einzelthemen:

- 1) Weltreichsgründungen europäischer Großmächte.
- 2) Die verschiedenen Formen des Kolonialismus: politisch-militärisch, wirtschaftlich-finanziell.
- 3) Deutschlands Weltpolitik: Afrika, Nahost, Ostasien; Aufbau einer Kriegsflotte.
- 4) Das Erstarken außereuropäischer Mächte: Japan; Revolution in China; Indien; Vorderer Orient.

Bemerkungen zur Stoffauswahl:

Der Imperialismus muß schon unter dem Gesichtspunkt seiner heutigen Überwindung gesehen werden. Eine eingehende Behandlung der außereuropäischen Verhältnisse ist für das Verständnis der gegenwärtigen weltrevolutionären Bewegung der Farbigen und für die richtige Beurteilung des Standortes der Europäer notwendig. Dabei dürfen die bedeutenden Leistungen der Weißen für die Hebung des Lebensstandards der Kolonialvölker und ihr Mündigwerden nicht übersehen werden.

IV. Der erste Weltkrieg.

Einzelthemen:

- 1) Ursachen, Ausbruch und politischer Verlauf des Krieges. Das Epochenjahr 1917.
- 2) Die neue Form des Krieges: Millionenheere, Technisierung, Materialschlachten; Massenbeeinflussung, Weltanschauungskrieg, Anfänge der totalen Kriegführung.

- 3) Die neue Form des Friedensschlusses: Bestrafung und weitgehende Vernichtung des besiegten Gegners, Selbstbestimmungsrecht, Genfer Völkerbund.

Bemerkungen zur Stoffauswahl:

Beim ersten Weltkrieg ist das Gewicht vor allem auf das Neuartige in Ausmaß und angewandten Mitteln sowie in den Folgen der Friedensschlüsse zu legen.

V. Demokratie und Diktatur.

Einzelthemen:

- 1) Die Weimarer Republik, ihre Leistungen und ihre Schwächen: Vorbelastung durch die Niederlage, fehlende Unterstützung durch die Siegermächte, Mängel der Verfassung, Wirtschaftskrisen, Neigung zu autoritärer Staatsführung.
- 2) Versuche zur Befriedung Europas und der Welt: Ära Stresemann-Briand, Genfer Völkerbund, Kellogg-Pakt, Abrüstungskonferenzen.
- 3) Das System der Diktatur: Cäsarismus, Parteiideologie als Ersatzreligion, Rassenlehre, Totalitätsanspruch, Staat und Kirche, weltanschaulich unterbauter Imperialismus.
- 4) Erscheinungsformen der Diktatur: Die Sowjetunion.- Das Italien Mussolinis.- Der Staat Hitlers.
- 5) Der zweite Weltkrieg: Totaler Krieg, bedingungslose Kapitulation, Kriegsverbrecherprozesse.

Bemerkungen zur Stoffauswahl:

Eine ausführliche Behandlung der Jahre 1919-45 ist für das Verständnis der heutigen Situation unerlässlich. Dabei sind besonders diejenigen Fragenkomplexe herauszuheben, die auf unsere heutige Lage Bezug haben, damit die Gegenwart als unmittelbare Fortsetzung der jüngsten Vergangenheit verstanden und dadurch die Kontinuität als eines der Grundelemente der Geschichte erkennbar wird. So wird zugleich die richtige Einstellung zur Zeitgeschichte gewonnen und ein wesentlicher Beitrag zur politischen Bildung der Jugend geleistet.

VI. Nach dem zweiten Weltkrieg.

Einzelthemen:

- 1) Versuch einer neuen Weltordnung: Die UNO.
- 2) Die Ost-West-Spannung in der Weltpolitik.

- 3) Die Spaltung Deutschlands und das Problem der Wiedervereinigung.
- 4) Das Ende des Kolonialismus und die erschütterte Vormachtstellung der Weißen in der Welt. Die Bandung-Konferenz.

Bemerkungen zur Stoffauswahl:

Bei den Fragenkomplexen der Jahre nach 1945 zeigt sich besonders augenfällig die enge Verbindung zwischen Geschichte und politischer Bildung. Aus diesem Grunde wird der Geschichtsunterricht auch diesen neuesten Zeitabschnitt ausführlich in seine Betrachtungen einbeziehen.